

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2009



Tagesordnungspunkt 5 a

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2009**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	76,5	74,1	-2,4
Sonstige Erträge	50,3	52,7	2,4
Materialaufwand	29,6	29,1	-0,5
Personalaufwand	84,9	85,5	0,6
Sonstige Aufwendungen	56,0	54,0	-2,0
Unternehmensergebnis	-43,7	-41,8	1,9
Ergebnisübernahmen	45,5	44,8	-0,7
DSW21-Ergebnis	1,8	3,0	1,2

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	71,7	69,7	-2,0
Verbunderlöse	62,2	60,2	-2,0
Ausgleich Ausbildungsverkehr	3,3	3,3	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	6,2	6,2	0,0
Sonstige	4,8	4,4	-0,4
	76,5	74,1	-2,4

Verbunderlöse

Die Abweichung der Position "Verbunderlöse" begründet sich mit der erst zum 1. August 2009 eingetretenen Preiserhöhung, die in der Planung schon anteilig vorweggenommen wurde, mit einem Rückgang der Umsatzerlöse im Segment "Bartarif" (- 0,6 Mio. €) sowie mit einem höheren an den VRR zu zahlenden Übersteigerausgleich (+ 0,6 Mio. €).

Der Anteil des Sozialtickets an den Zeitkarten innerhalb der Verbunderlöse beläuft sich auf 9,7 Mio. € bzw. unter Berücksichtigung der der Stadt Dortmund gewährten Provision (Januar bis August) in Höhe von 1,5 Mio. € auf 8,2 Mio. €. Darin ist der Ausgleichsanspruch gegen die Stadt Dortmund enthalten. Der als offene Forderung ausgewiesene Ausgleichsanspruch beläuft sich auf 5,3 Mio. € netto. Hiervon sind 3,6 Mio. € brutto, d.h. inkl. Mehrwertsteuer, für den Zeitraum Januar bis Juni durch Zahlung ausgeglichen.

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2008	Ist 2009	Abw.	Abw. in %
Bartarif	6,2	6,0	-0,2	-3,2
Zeitkarten	42,0	46,1	4,1	9,8
Schüler- und Ausbildungsverkehr	41,3	41,5	0,2	0,5
Sonstiges	12,5	13,0	0,5	4,0
	102,0	106,6	4,6	4,5

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 stieg die Zahl der Fahrgäste um über vier Prozent.

Die Zunahme der Zeitkarten ist im Wesentlichen auf einen Anstieg bei den Verkaufszahlen der Monatskarten im Abo zurückzuführen. Ausschlaggebend hierfür ist die Einführung des Sozialtickets zum 1. Februar 2008.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Aktiviertete Eigenleistungen	0,3	0,2	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	17,4	20,1	2,7
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	1,1	0,9	-0,2
Miet- und Grundstückserträge	3,0	2,6	-0,4
Erträge aus Schadensfällen	0,6	0,6	0,0
Steuerpflichtige Sachbezüge	2,2	2,3	0,1
Erträge aus Rückstellungen	2,1	2,6	0,5
Leistungen im Konzern	5,7	5,8	0,1
Sonstige	2,7	5,3	2,6
Finanzerträge	32,6	32,4	-0,2
Erträge aus der WGW-Beteiligung	20,3	20,3	0,0
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	4,5	4,5	0,0
Erträge aus anderen Finanzanlagen	7,8	7,6	-0,2
	50,3	52,7	2,4

Sonstige betriebliche Erträge

Das für 2010 erwartete Ergebnis von Dortmund Airport führt in 2009 zu höheren Erträgen aus der Auflösung einer Rückstellung.

Der Mehrerlös der Position "Sonstige" ergibt sich aus dem Ausgleichsanspruch für 2008 bei den Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehr gemäß § 45a PBefG. Für die Berechnung der Ausgleichsleistung wurde in der Planung eine Reiseweite von 5,00 km zu Grunde gelegt, beantragt wurden 6,35 km, genehmigt vorläufig 6,29 km. Hieraus resultiert ein erhöhter Ausgleichsanspruch von 3,0 Mio. €. Es besteht aber das Risiko, die Ausgleichszahlungen für den Fall zurückzahlen zu müssen, dass bei der Ermittlung der betriebsindividuellen Reiseweite die Nachweisschwelle von 6,25 km nicht erreicht wird. Hierfür wurde vorsorglich eine Rückstellung gebildet (siehe "Sonstige Aufwendungen").

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Energieaufwendungen	11,3	10,2	-1,1
Strombezug	5,4	5,5	0,1
Sonstiger Energiebezug	5,9	4,7	-1,2
Aufwand für bezogene Leistungen	18,3	18,9	0,6
Fremdmaterial	6,6	6,5	-0,1
Fremdleistungen	11,7	12,4	0,7
	29,6	29,1	-0,5

Energieaufwendungen

Aufgrund der geringeren Bezugskosten für Dieselöl wird der Planwert der "Energieaufwendungen" unterschritten. Das abgeschlossene Derivat über Dieselöl in Höhe von 0,94 €/Liter wirkt sich hier stabilisierend ab August 2009 aus.

Aufwand für bezogene Leistungen

Der Aufwand für bezogene Leistungen beinhaltet Großreparaturen, die laufende Instandhaltung sowie Busverkehrsleistungen von Fremdunternehmen (5,1 Mio. €).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	57,7	57,4	-0,3
Soziale Abgaben	11,3	10,7	-0,6
Pensionszahlungen	15,5	15,4	-0,1
Pensionsrückstellungen	-1,5	-1,5	0,0
Sonstiger Personalaufwand	1,9	3,5	1,6
	84,9	85,5	0,6

Mitarbeiterentgelt

Zum Stichtag wurde das Entgelt an 1.812 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.336 (Vorjahr: 2.388) Betriebsrentner und Hinterbliebene.

Sonstiger Personalaufwand

Die Position beinhaltet Beiträge für den Pensionssicherungsverein in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. € für das Jahr 2009. Aufgrund zahlreicher Insolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags um 2,5 Mio. € auf 3,7 Mio. € zu erwarten.

Personal zum 30. September 2009

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	146	148	2
davon: Interne Vermittlungsagentur	36	41	5
Kaufmännisches Ressort	99	99	0
Ressort für Verkehr	1.479	1.498	19
	1.724	1.745	21
Konzern	4	8	4
Auszubildende	60	59	-1
Mitarbeiter	1.788	1.812	24

Die Abweichung im Ressort für Personal resultiert aus dem schwer planbaren Bereich der internen Vermittlungsagentur. Von den der Vermittlungsagentur zugeordneten Mitarbeitern werden 20 dauerhaft in anderen Bereichen eingesetzt (8 bei TK, 5 bei PK sowie 7 als Sonderreiniger im Bereich T).

Die stichtagsbedingte Erhöhung des Mitarbeiterbestandes im Ressort Verkehr ergibt sich aus den Bereichen TR und BK. Nach Abschluss ihrer Ausbildung wurden acht Verkehrsmeister zu TR versetzt. Diese Erhöhung des Personalbestandes war im Plan 2009 noch nicht berücksichtigt. Die Abweichung im Bereich BK resultiert aus im August und September vorgenommenen Einstellungen, u.a. zur Kompensation von 10 Langzeitkranken Mitarbeitern ohne Fahrdiensteinsatz.

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie die Dortmunder Eisenbahn tätig. Der durchschnittliche Personalbestand nach Vollzeitverrechnung wird sich für 2009 auf sieben belaufen.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,6	28,9	-2,7
Anlagenmieten und -wartung	0,5	0,4	-0,1
Mieten/Pachten	4,5	4,7	0,2
Postkosten u. Büromaterial	0,8	0,7	-0,1
Fremdmaterial/Fremdleistungen	9,0	8,8	-0,2
Versicherungen	1,7	1,7	0,0
Bildung von Rückstellungen	0,9	3,1	2,2
SPNV-Umlage VRR	9,7	5,3	-4,4
Sonstige	4,5	4,2	-0,3
Abschreibungen	9,9	10,5	0,6
Steuern	0,2	0,1	-0,1
Finanzaufwand	14,3	14,5	0,2
	56,0	54,0	-2,0

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Wert "Bildung von Rückstellungen" wird überschritten. Es besteht das Risiko Ausgleichszahlungen für den Ausbildungsverkehr gemäß § 45a PBefG für 2008 für den Fall zurückzahlen zu müssen, dass bei der Ermittlung der betriebsindividuellen Reiseweite die Nachweisschwelle von 6,25 km nicht erreicht wird (siehe "Sonstige Erträge").

In der Planung der SPNV-Umlage ist zusätzlich zum laufenden Aufwand in Höhe von 2,3 Mio. € eine Rückstellung in Höhe von 10,6 Mio. € anteilig enthalten. Diese wurde für das Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierungslücke des VRR für den SPNV und dem Rechtsstreit des VRR mit der DB AG eingeplant. Aufgrund der Entwicklung des Rechtsstreits wurde im Ist eine geringere Belastung berücksichtigt.

1.7 Ergebnisübernahmen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	31,1	31,1	0,0
Dortmund Hafen	0,9	0,2	-0,7
Dortmund Airport	-19,0	-19,0	0,0
H-Bahn21	-0,6	-0,6	0,0
DOGEWO21	0,0	0,0	0,0
DOKOM21	2,0	2,0	0,0
Stadtkrone Ost	0,1	0,1	0,0
Phoenix See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,0	0,0	0,0
KEB	31,0	31,0	0,0
	45,5	44,8	-0,7

Die Ergebnisübernahme von Dortmund Hafen verringert sich aufgrund des negativen Jahresergebnisses der Dortmunder Eisenbahn Infrastruktur GmbH und der hiermit verbundenen Verlustübernahme durch Dortmund Hafen.

Bei den anderen Tochtergesellschaften liegen die Jahresergebnisse weiterhin auf Plan-niveau.

2 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	33,9
Jahresüberschuss	3,0
Abschreibungen	10,5
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-1,5
Übrige Veränderungen	21,9
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-36,8
Einzahlungen	2,2
Auszahlungen	-39,0
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	10,0
Einzahlungen	18,0
Auszahlungen	-8,0
Zahlungswirksame Veränderung	7,1

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Position "Übrige Veränderungen" beinhaltet unter anderem die stichtagsbezogene Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Einzahlungen beinhalten im Wesentlichen Zuschüsse zu den in der Position Auszahlungen abgeflossenen Investitionen in Sachanlagen (18,9 Mio. €), hauptsächlich in Fahrzeuge. Des Weiteren ist in den Auszahlungen die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (19,0 Mio. €) enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Einzahlungen resultieren aus weiteren Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen. Die Auszahlungen betreffen die Tilgung eines Darlehens sowie die Gewinnausschüttung des Jahresergebnisses 2008 von DSW21 an die Stadt Dortmund.

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2009



Tagesordnungspunkt 5 b

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2009**

Risikomanagementbericht

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

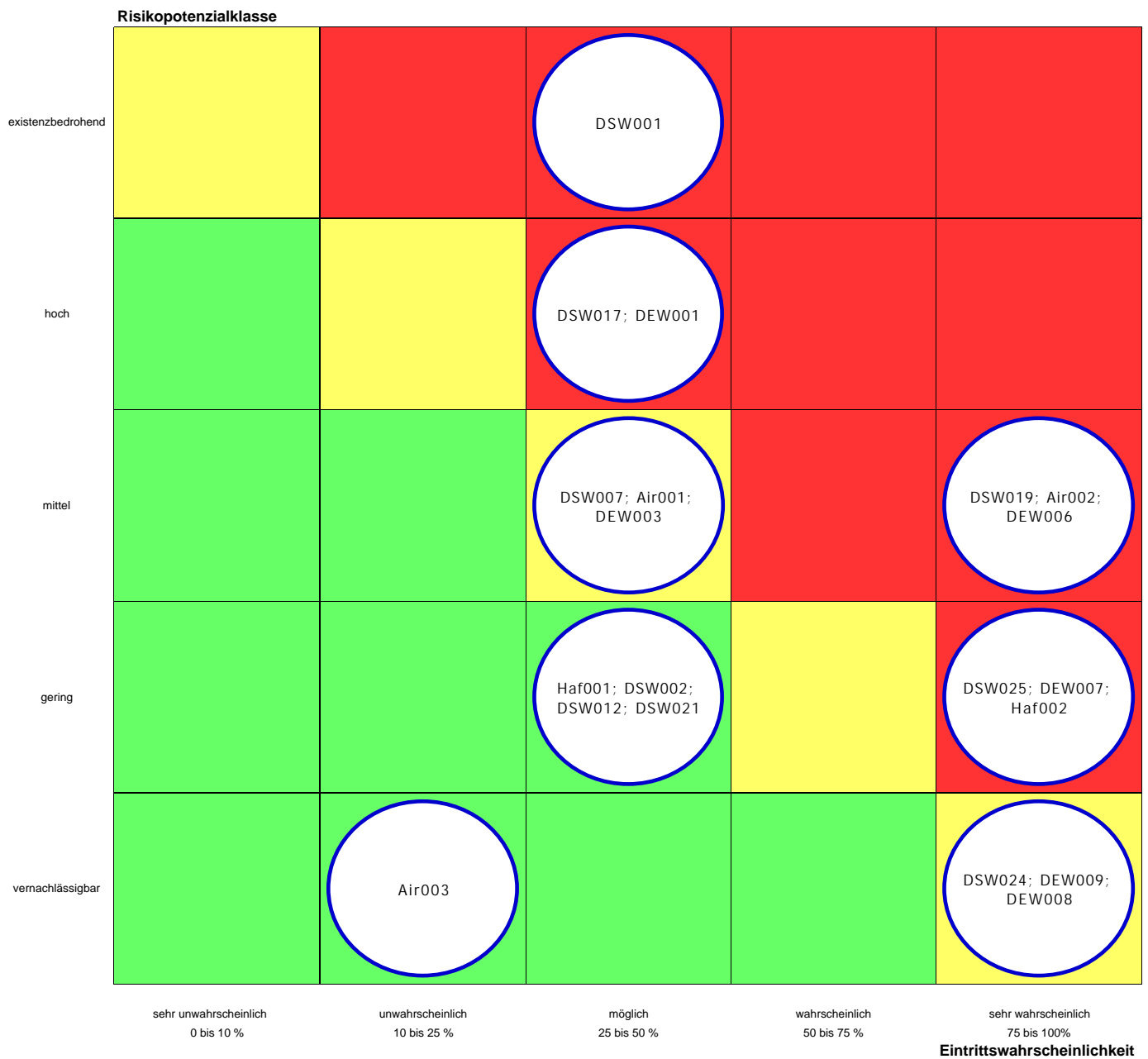
Anlagen

Status zum Risikomanagement 30.09.2009 von DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen zum 30.06.2009
Qualitative Risiken			
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	---	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	---	
DEW003	Personalrisiken DEW21	---	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	---	
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	---	
DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	---	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	---	
Quantitative Risiken			
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	2,0	
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	15,0	
DEW006	Mehrerlösabschöpfung Strom	9,4	
DEW007	Mehrerlösabschöpfung Erdgas	2,8	
DEW008	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DEW21	1,3	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 4,5 Mio. €). Siehe folgende Seite.
DEW009	Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSVaG)	1,8	
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	3,1	
DSW012	Nachrüstung von Bussen	3,3	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	11,5	
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	4,1	Geänderte Risikobeschreibung. Siehe folgende Seite.
DSW024	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	1,9	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 3,9 Mio. €). Siehe folgende Seite.
DSW025	Beitrag zum Pensionssicherungsverein (PSVaG)	2,6	
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	2,7	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt 0,0 Mio. €). Siehe folgende Seite.

Geänderte Risikotexte zum 30.09.2009

Risikokürzel	Risikoname	Risikotext 30.06.2009	Risikotext 30.09.2009
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	Zwischen DSW21 und Dortmund Hafen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dortmund Hafen ist an der Dortmunder Eisenbahn GmbH (DE) mit 35 % und an der DE Infrastruktur GmbH mit 81 % beteiligt. Die anhaltende Wirtschaftskrise führt voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis bei der DE. Steigende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) können das wirtschaftliche Ergebnis der DE Infrastruktur GmbH in einer Höhe von 12 Mio. € zusätzlich belasten. Diese Sachverhalte führen zu niedrigen oder keinen Beteiligungserträgen bei Dortmund Hafen sowie einer niedrigeren Ergebnisübernahme bei DSW21.	Zwischen DSW21 und Dortmund Hafen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dortmund Hafen ist an der Dortmunder Eisenbahn GmbH (DE) mit 35 % und an der DE Infrastruktur GmbH (DI) mit 81 % beteiligt. Die anhaltende Wirtschaftskrise führt voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis bei der DE. Steigende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des BilMoG belasten das wirtschaftliche Ergebnis der DI in einer Höhe von 12 Mio. €. Diese Sachverhalte führen zu einem niedrigeren Beteiligungsergebnis bei Dortmund Hafen sowie einer Ergebnisübernahme bei DSW21. Die Jahresfehlbeträge der DI und Verlustübernahmen bei Dortmund Hafen wurden in den Mehrjahresplanungen bei Dortmund Hafen und DSW21 berücksichtigt (2009: 917 T€, 2010: 1.011 T€, 2011: 743 T€).
DEW008	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DEW21	Ab 2010 müssen die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt werden. So müssen z.B. Rückstellungen mit einem festgelegten Zinssatz abgezinst und zukünftige Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Die aus den Änderungen resultierenden zusätzlichen Rückstellungen belaufen sich auf 68,0 Mio. €. Das BilMoG ermöglicht eine Verteilung der Mehrzuführung auf 15 Jahre. Mittlerweile wurde das Gesetz am 03.04.2009 verabschiedet. Die Höhe der jährlichen Mehrbelastungen ab 2009 wird durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten konkretisiert.	Die Höhe der Mehrbelastung wurde durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten vom August 2009 mit 19,5 Mio. € ermittelt. Die erhebliche Abweichung zum Risikowert der Vorperiode ergibt sich durch die Veränderung des Rechnungszinses von 4,75 % auf 5,20 %. DEW21 berücksichtigt die Änderung des am 03.04.2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Jahresabschluss 2009. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird nach Erstellung des Jahresabschlusses 2009 eingestellt.
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	Der Lieferant des RBL-Systems, die Fa. T-Systems, kann die vereinbarten Inbetriebnahmetermine nicht halten. Die für 2008 bewilligten Zuwendungen, die nicht abgerufen werden konnten, wurden lt. Zuwendungsbescheid vom 11.11.2008 nach 2009 verschoben. Insgesamt besteht bei Nichterreichen des Zuwendungszwecks das Risiko des Ausfalls der bewilligten Mittel und gegebenenfalls die Rückzahlung bereits erhaltener Zuwendungen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird der Probebetrieb im November abgeschlossen. Insgesamt können bis Ende 2009 bei einer Förderquote von 90 % 3,0 Mio. € zweckentsprechend verwendet werden.	Der Lieferant des RBL-Systems, die Fa. T-Systems, kann die vereinbarten Inbetriebnahmetermine nicht halten. Die für 2008 bewilligten Zuwendungen, die nicht abgerufen werden konnten, wurden lt. Zuwendungsbescheid vom 11.11.2008 nach 2009 verschoben. Insgesamt besteht bei Nichterreichen des Zuwendungszwecks das Risiko des Ausfalls der bewilligten Mittel und gegebenenfalls die Rückzahlung bereits erhaltener Zuwendungen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird der Probebetrieb im November abgeschlossen. Insgesamt können bis Ende 2009 bei einer Förderquote von 90 % 3,0 Mio. € zweckentsprechend verwendet werden.
DSW024	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	Ab 2010 müssen die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) berücksichtigt werden. So müssen z.B. Rückstellungen mit einem festgelegten Zinssatz abgezinst und zukünftige Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Die aus den Änderungen resultierenden zusätzlichen Rückstellungen belaufen sich auf 58,1 Mio. €. Das BilMoG ermöglicht eine Verteilung der Mehrzuführung auf 15 Jahre. Somit entsteht bei DSW21 ab 2010 eine Mehrbelastung in den Pensionsrückstellungen von 3,9 Mio. € p.a. bis 2025. Mittlerweile wurde das Gesetz am 03.04.2009 verabschiedet. Die Höhe der jährlichen Mehrbelastungen ab 2009 wird durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten konkretisiert.	Die Höhe der Mehrbelastung wurde durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten vom August 2009 mit 28,5 Mio. € ermittelt. Die erhebliche Abweichung zum Risikowert der Vorperiode ergibt sich durch die Veränderung des Rechnungszinses von 4,75 % auf 5,20 %. DSW21 berücksichtigt die Änderung des am 03.04.2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Jahresabschluss 2009. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird nach Erstellung des Jahresabschlusses 2009 eingestellt.





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ



Risikokürzel	Risikorange	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-Klasse	Eintrittswahrscheinlichkeits - Klasse	Risikostatus
Air001	Prüfverfahren der EU-Kommission	Unter dem 10.07.2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft einerseits die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21 sowie andererseits das Förderprogramm NERES, das 2004 zur Steigerung des Verkehrsaufkommens aufgelegt wurde. Die Entscheidung wird voraussichtlich im November 2007 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Das Verfahren wird in Abstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW durchgeführt und vom Flughafen und seinen Anwälten vorbereitet. Ein Abschluss des Verfahrens wird in 2009 erwartet.	30.06.2007	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-cost Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Grundsätzlich besteht das Risiko weiterer Streckenstreichungen.	30.06.2008	mittel	sehr wahrscheinlich	
DEW003	Personalrisiken DEW21	Die Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit berücksichtigen alle zukünftigen abschätzbaren finanziellen Belastungen unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zusätzliche finanzielle Auswirkungen in der betrieblichen Altersversorgung könnten sich aufgrund des Rentenreformgesetzes und möglicher Klagen infolge der Veränderungen aus dem neu abgeschlossenen Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung ergeben.	30.09.2006	mittel	möglich	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb	Der Wettbewerb kann durch Verluste von Linien zu Ertragsseinbußen führen. In Abstimmung mit der neuen EU-Verordnung zur Regelung des ÖPNV (VO 1370/2007) soll DSW21 der Nahverkehrsleistungen in Dortmund bleiben. Der Ratsbeschluss, der eine Konkretisierung des Betrauungsaktes bis Ende 2018 vorsieht, wurde am 13. März 2008 gefasst.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt Phoenix-See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist der Stand der Vergaben der Baumaßnahmen so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen aufgrund von Planungsänderungen oder von Nachträgen bei bereits vergebenen Baulosen infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten sowie Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	







DSW019	Reform des ÖPNV-Gesetzes	Mit der Novellierung des am 01.01.2008 in Kraft getretenen ÖPNV-Gesetzes sollen die bundesgesetzlichen Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr ab 2011 entfallen. Für den Zeitraum 2008 bis 2010 werden weiterhin Ausgleichsleistungen nach einem vereinfachtem Schema auf Grundlage der Werte für 2006 gewährt. Die finanziellen Auswirkungen sind zur Zeit nicht absehbar.	31.12.2007	mittel		sehr wahrscheinlich	
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind.	31.12.2007	gering		möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in TEUR	Risikopotenzial-Klasse	Eintrittswahrscheinlichkeits - Klasse	Risikostatus
Air003	Verfahren vor dem OVG Münster	Mit Bescheid der Bezirksregierung (BR) Münster vom 07.05.2009 wurde das maximale Abfluggewicht der in Dortmund verkehrenden Luftfahrzeuge auf 100 Tonnen festgesetzt. Damit können alle in Dortmund eingesetzten Flugzeugmuster, insbesondere die Familien Airbus A320 und Boeing B737, weiterhin eingesetzt werden. Gegen diesen Bescheid hat die Stadt Unna vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster Klage eingereicht, sowie die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung der Klage im einstweiligen Rechtsschutz beantragt. Im Falle einer erfolgreichen Klage würde die BR erneut über die Tonnenbegrenzung entscheiden müssen. Dabei ist die Festlegung zusätzlicher Lärmschutzmaßnahmen nicht völlig ausgeschlossen.	30.06.2009	2.000	vernachlässigbar	unwahrscheinlich	●
DEW001	Rückstellung Graugussleitungen	Die steuerliche Abzugsfähigkeit der Rückstellung für den Austausch von Graugussleitungen (52 Mio. €) ist für den Zeitraum 2002 - 2004 durch die Betriebsprüfung nicht anerkannt, wohl aber die Berücksichtigung bei der Inanspruchnahme als steuerliche Kosten. Für 2005 ff. verbleibt damit ein Restrisiko der Nichtanerkennung als Reparaturaufwendungen.	31.03.2003	15.000	hoch	möglich	●
DEW006	Mehrerlösabschöpfung Strom	In den Jahren 2005 und 2006 wurden höhere Erlöse aus dem Netznutzungsentgelt Strom erzielt, als nachträglich von der Bundesnetzagentur genehmigt worden sind. Es besteht die Gefahr, dass diese Mehrerlöse abgeschöpft werden. Im Jahresabschluss 2006 wurde deshalb eine Rückstellung gebildet. Die Bundesnetzagentur hat basierend auf dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 14.08.2008 angekündigt, eine Mehrerlösabschöpfung im Laufe der ersten Regulierungsperiode (2009 - 2013) vorzunehmen. Der Erhebungsbogen zur Berechnung der Mehrerlösabschöpfung wurde fristgerecht zum 31.07.2009 eingereicht. Zurzeit liegt noch kein endgültiger Bescheid der Bundesnetzagentur vor.	30.09.2008	9.383	mittel	sehr wahrscheinlich	●
DEW007	Mehrerlösabschöpfung Erdgas	In den Jahren 2005 und 2006 wurden höhere Erlöse aus dem Netznutzungsentgelt Gas erzielt, als nachträglich von der Bundesnetzagentur genehmigt worden sind. Es besteht die Gefahr, dass diese Mehrerlöse abgeschöpft werden. Im Jahresabschluss 2006 wurde deshalb eine Rückstellung gebildet. Die Bundesnetzagentur hat basierend auf dem Urteil des Bundesgerichtshofes vom 14.08.2008 angekündigt, eine Mehrerlösabschöpfung im Laufe der ersten Regulierungsperiode (2009 - 2012) vorzunehmen. Der Erhebungsbogen zur Berechnung der Mehrerlösabschöpfung wurde fristgerecht zum 31.07.2009 eingereicht. Zurzeit liegt noch kein endgültiger Bescheid der Bundesnetzagentur vor.	30.09.2008	2.768	gering	sehr wahrscheinlich	●
DEW008	Auswirkungen des BiMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	Die Höhe der Mehrbelastung wurde durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten vom August 2009 mit 19,5 Mio. € ermittelt. Die erhebliche Abweichung zum Risikowert der Vorperiode ergibt sich durch die Veränderung des Rechnungszinses von 4,75 % auf 5,20 %. DSW21 berücksichtigt die Änderung des am 03.04.2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Jahresabschluss 2009. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird nach Erstellung des Jahresabschlusses 2009 eingestellt.	30.09.2008	1.300	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	●

DEW009	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund drohender Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags für die Insolvenzenversicherung zu erwarten. Zurzeit steht der Beitragssatz noch nicht fest. Weitere Insolvenzen können den Beitrag noch erhöhen. Andererseits besteht die Möglichkeit, dass der Beitrag auf mehrer Jahre verteilt oder ein Ausgleichsfond zu seiner Senkung genutzt wird. Sollte sich in den folgenden Jahren keine oder weniger Insolvenzen ereignen, würde der Beitrag aufgrund des entsprechend niedrigen Schadenvolumens wieder sinken.	30.06.2009	1.800	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	
DSW002	Reiseweite gem. § 45a PBefG	Sinkt die betriebsindividuelle mittlere Reiseweite unter 6,26 km, darf lediglich eine Reiseweite von 5,00 km in Ansatz gebracht werden. Über die Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG für die Jahre 1999 bis 2005 wurde mit der Bezirksregierung Arnsberg eine Einigung erzielt. Die Jahre 2006 und 2007 wurden vorläufig mit 5,00 km beschieden, das Jahr 2008 mit 6,29 km. Zurzeit wird die Reiseweite für 2006 ermittelt, die für die Ausgleichsansprüche 2006 und 2008 bis 2010 maßgeblich ist. Ziel ist die Ermittlung einer Reiseweite, die über der Nachweisschwelle von 6,25 km liegt. Dies gilt auch für 2007. Wird für 2008 lediglich eine Reiseweite von unter 6,26 km ermittelt, reduziert sich der Anspruch um 3,1 Mio. €	31.12.1999	3.100	gering	möglich	
DSW012	Nachrüstung von Bussen	Aufgrund der aktuellen Diskussionen bezüglich Fahrzeugemissionen müssen ältere Fahrzeuge eventuell auf höhere Abgasstandards umgerüstet werden. Es liegen noch keine gesetzlichen Vorgaben vor.	31.03.2007	3.300	gering	möglich	
DSW017	Finanzierungslücke VRR	Wegen der Kürzung der Regionalisierungsmittel i. V. m. weiteren Einflussfaktoren ist der VRR mit erheblichen Finanzierungsproblemen für den SPNV konfrontiert. Übereinstimmendes Ziel von Gebietskörperschaften und VRR war und ist es, die Finanzierbarkeit des Verkehrsangebotes ohne größere Leistungskürzungen sicherzustellen. Der VRR und die DB Regio NRW haben sich in Verhandlungen u.a. darauf geeinigt, dass für die Jahre 2008 bis 2010 keine zusätzlichen Belastungen auf die VRR-Unternehmen zur Finanzierung des SPNV zukommen. Bis zur Vertragsunterzeichnung bleibt das Risiko grundsätzlich bestehen.	30.09.2007	11.500	hoch	möglich	
DSW021	Verzögerte Inbetriebnahme RBL	Der Lieferant des RBL-Systems, die Fa. T-Systems, kann die vereinbarten Inbetriebnahmetermine nicht halten. Die für 2008 bewilligten Zuwendungen, die nicht abgerufen werden konnten, wurden lt. Zuwendungsbescheid vom 11.11.2008 nach 2009 verschoben. Insgesamt besteht bei Nichterreichen des Zuwendungszwecks das Risiko des Ausfalls der bewilligten Mittel und gegebenenfalls die Rückzahlung bereits erhaltener Zuwendungen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird der Probebetrieb im November abgeschlossen. Insgesamt können bis Ende 2009 bei einer Förderquote von 90 % 3,0 Mio. € zweckentsprechend verwendet werden.	30.06.2007	4.100	gering	möglich	
DSW024	Auswirkungen des BilMoG auf die Pensionsrückstellungen bei DSW21	Die Höhe der Mehrbelastung wurde durch ein neues versicherungsmathematisches Gutachten vom August 2009 mit 28,5 Mio. € ermittelt. Die erhebliche Abweichung zum Risikowert der Vorperiode ergibt sich durch die Veränderung des Rechnungszinses von 4,75 % auf 5,20 %. DSW21 berücksichtigt die Änderung des am 03.04.2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Jahresabschluss 2009. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird nach Erstellung des Jahresabschlusses 2009 eingestellt.	30.09.2008	1.903	vernachlässigbar	sehr wahrscheinlich	

DSW025	Beitrag zum Pensionsversicherungsverein (PSVaG)	Zur Finanzierung seiner Leistungen legt der PSVaG den im jeweiligen Jahr entstehenden Versicherungsaufwand auf seine Mitglieder um. Aufgrund drohender Unternehmensinsolvenzen infolge der Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ist eine deutliche Erhöhung des Beitrags für die Insolvenzversicherung zu erwarten. Zurzeit steht der Beitragssatz noch nicht fest. Weitere Insolvenzen können den Beitrag noch erhöhen. Andererseits besteht die Möglichkeit, dass der Beitrag auf mehrer Jahre verteilt oder ein Ausgleichsfond zu seiner Senkung genutzt wird. Sollte sich in den folgenden Jahren keine oder weniger Insolvenzen ereignen, würde der Beitrag aufgrund des entsprechend niedrigen Schadenvolumens wieder sinken.	30.06.2009	2.600	gering	sehr wahrscheinlich	●
Haf002	Sinkende Beteiligungserträge	Zwischen DSW21 und Dortmund Hafen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dortmund Hafen ist an der Dortmunder Eisenbahn GmbH (DE) mit 35 % und an der DE Infrastruktur GmbH (DI) mit 81 % beteiligt. Die anhaltende Wirtschaftskrise führt voraussichtlich zu einem negativen Ergebnis bei der DE. Steigende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des BilMoG belasten das wirtschaftliche Ergebnis der DI in einer Höhe von 12 Mio. €. Diese Sachverhalte führen zu einem niedrigeren Beteiligungsergebnis bei Dortmund Hafen sowie Ergebnisübernahme bei DSW21. Die Jahresfehlbeträge der DI und Verlustübernahmen bei Dortmund Hafen wurden in den Mehrjahresplanungen bei Dortmund Hafen und DSW21 berücksichtigt (2009: 917 T€, 2010: 1.011 T€, 2011: 743 T€).	30.09.2008	2.671	gering	sehr wahrscheinlich	●

Aufsichtsratssitzung
5. Dezember 2009



Tagesordnungspunkt 5 c

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2009**

Bericht über die Tochtergesellschaften

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.09.2009	
---	--

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR	Abweichung Mio. EUR %	
Gesamtumsatz	607,6	565,7	- 41,8	- 6,9
Aktivierte Eigenleistungen	3,4	4,0	0,6	16,9
Sonstige betriebliche Erträge	7,3	8,5	1,3	17,4
	618,3	578,3	- 40,0	- 6,5
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	302,3	256,5	- 45,8	- 15,1
Aufwendungen für Netznutzung	110,2	105,2	- 5,0	- 4,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	4,9	8,6	3,7	76,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32,2	31,5	- 0,7	- 2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,7	26,7	1,0	3,7
Abschreibungen	19,3	18,8	- 0,5	- 2,8
Personalaufwand	66,4	66,9	0,5	0,7
	561,0	514,1	- 46,9	- 8,4
Betriebliches Ergebnis	57,3	64,2	6,9	12,1
Zinsergebnis	9,2	4,7	- 4,5	- 48,5
Beteiligungsergebnis	- 7,8	- 9,4	- 1,6	20,0
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,4	0,2	66,6
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	58,4	59,2	0,8	1,3

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 30.09.2009

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	607,6	565,7	- 41,8	- 6,9
Aktivierte Eigenleistungen	3,4	4,0	0,6	16,9
Sonstige betriebliche Erträge	7,3	8,5	1,3	17,4
	618,3	578,3	- 40,0	- 6,5
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	302,3	256,5	- 45,8	- 15,1
Aufwendungen für Netznutzung	110,2	105,2	- 5,0	- 4,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	4,9	8,6	3,7	76,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32,2	31,5	- 0,7	- 2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,7	26,7	1,0	3,7
Abschreibungen	19,3	18,8	- 0,5	- 2,8
Personalaufwand	66,4	66,9	0,5	0,7
	561,0	514,1	- 46,9	- 8,4
Betriebliches Ergebnis	57,3	64,2	6,9	12,1
Zinsergebnis	9,2	4,7	- 4,5	- 48,5
Beteiligungsergebnis	- 7,8	- 9,4	- 1,6	20,0
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,4	0,2	66,6
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	58,4	59,2	0,8	1,3

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 30.09.2009

	Umsatz			Absatz	
	2009 Mio EUR	gegen Plan Mio EUR %		2009 Mio kWh	gegen Plan %
Strom					
Privatkunden	106,6	- 8,0	- 6,9	635,7	- 9,0
Geschäftskunden	102,1	- 2,0	- 1,9	804,7	- 2,3
Beleuchtung	1,0	0,0	1,4	11,5	0,1
Risiko		1,3			
	209,6	- 8,7	- 4,0	1.452,0	- 5,4
Erdgas					
Privatkunden	128,5	- 21,8	- 14,5	2.073,3	- 8,5
Geschäftskunden	30,2	- 6,8	- 18,4	725,9	- 1,4
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 48,5	0,4	- 41,7
Risiko		1,0			
	158,7	- 27,6	- 14,8	2.799,6	- 6,8
Wärme					
Nahwärme	17,4	- 1,5	- 8,0	181,1	- 1,6
Fernwärme	18,3	- 0,8	- 4,3	266,6	- 4,8
	35,7	- 2,3	- 6,1	447,7	- 3,5
Wasser				Mio m ³	
Privatkunden	51,1	- 0,8	- 1,5	24,5	- 2,1
Geschäftskunden	3,9	- 0,7	- 14,8	3,1	- 15,2
Weiterverteiler	2,8	0,2	6,4	5,0	11,6
Risiko		0,1			
	57,8	- 1,2	- 2,0	32,6	- 1,7
Sonstige Umsatzerlöse	103,8				
Gesamtumsatz	565,7				

Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Insgesamt liegt die verkaufte Abgabe um 82,3 Mio. kWh (- 5,4 %) unter dem Planwert. Hiervon entfallen - 63,0 Mio. kWh (- 9,0 %) auf den Privatkunden- und - 19,4 Mio. kWh (- 2,3 %) auf den Geschäftskundenbereich.

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert um 8,7 Mio. EUR bzw. 4,0 %.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Absatz um 137,9 Mio. kWh (- 8,7 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Privatkunden	- 2,5 (- 2,3 %)	- 75,6 (- 10,6 %)
Geschäftskunden	+ 1,8 (+ 1,8 %)	- 62,3 (- 7,2 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich unterschreitet der Gesamtabatz den Planansatz um 203,5 Mio. kWh (- 6,8 %).

Die Umsatzerlöse liegen um 27,6 Mio. EUR (- 14,8 %) unter dem Planwert.

Gegenüber 2008 sank der Absatz um 399,7 Mio. kWh (- 12,5 %). Der Umsatz liegt um 1,0 Mio. EUR (+ 0,7 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Privatkunden	+ 6,4 (+ 5,3 %)	- 247,7 (- 10,7 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	- 5,4 (- 15,2 %)	- 152,0 (- 17,3 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 16,4 Mio. kWh (- 3,5 %) unter dem prognostizierten Planansatz. Davon entfallen auf den Nahwärmebereich 2,9 Mio. kWh (- 1,6 %) und auf den Fernwärmebereich 13,4 Mio. kWh (- 4,8 %).

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert um 2,3 Mio. EUR (- 6,1 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio kWh</u>
Nahwärme	+ 3,4 (+ 24,1 %)	+ 4,0 (+ 2,2 %)
Fernwärme	+ 3,0 (+ 19,6 %)	+ 9,9 (+ 3,9 %)

Wasser

Insgesamt unterschreitet der Wasserverkauf um 0,6 Mio. m³ (- 1,7 %) den prognostizierten Wert.

An die Privatkunden wurden 0,5 Mio. m³ (- 2,1 %) weniger und an die Geschäftskunden 0,6 Mio. m³ (- 15,2 %) weniger als geplant geliefert. Die Verteiler-Unternehmen liegen um 11,6 % über dem Planwert.

Die Umsatzerlöse liegen um 1,2 Mio. EUR (- 2,0 %) unter dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio EUR</u>	<u>Absatz in Mio m³</u>
Privatkunden	- 0,3 (- 0,6 %)	- 1,0 (- 3,8 %)
Geschäftskunden	- 0,4 (- 8,6 %)	- 0,4 (- 12,2 %)
Weiterverteiler	+ 0,4 (+ 17,0 %)	+ 0,8 (+ 18,3 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 30.09.2009	
---	--

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
Erdgasbezug und -erzeugung
Fernwärmebezug
Nahwärmeerzeugung
Wasserbezug
Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio EUR	Mio EUR
122,0	115,3
132,5	101,2
16,0	13,7
14,2	10,1
15,5	14,5
2,1	1,6
302,3	256,5

Gesamter Energie- und Wasserbezug
Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
Netznutzung Erdgas
Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio EUR	Mio EUR
73,7	70,6
35,7	32,9
0,9	1,7
110,2	105,2

Gesamt
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
Gestattungsentgelt Nahwärme
Gestattungsentgelt Fernwärme

Plan	Ist
Mio EUR	Mio EUR
4,4	8,1
0,3	0,2
0,2	0,2
4,9	8,6

Gesamt

Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 30.09.2009	
--	--

	Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32,2	31,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25,7	26,7
Gesamt	57,9	58,2
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	4,2	3,8
Budgetierte Aufwendungen	23,8	24,5
Großreparaturen (brutto)	12,3	9,3

Abschreibungen 1.1. - 30.09.2009	
---	--

	Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,3
Sachanlagen	19,1	18,4
Abschreibungen gesamt	19,3	18,8

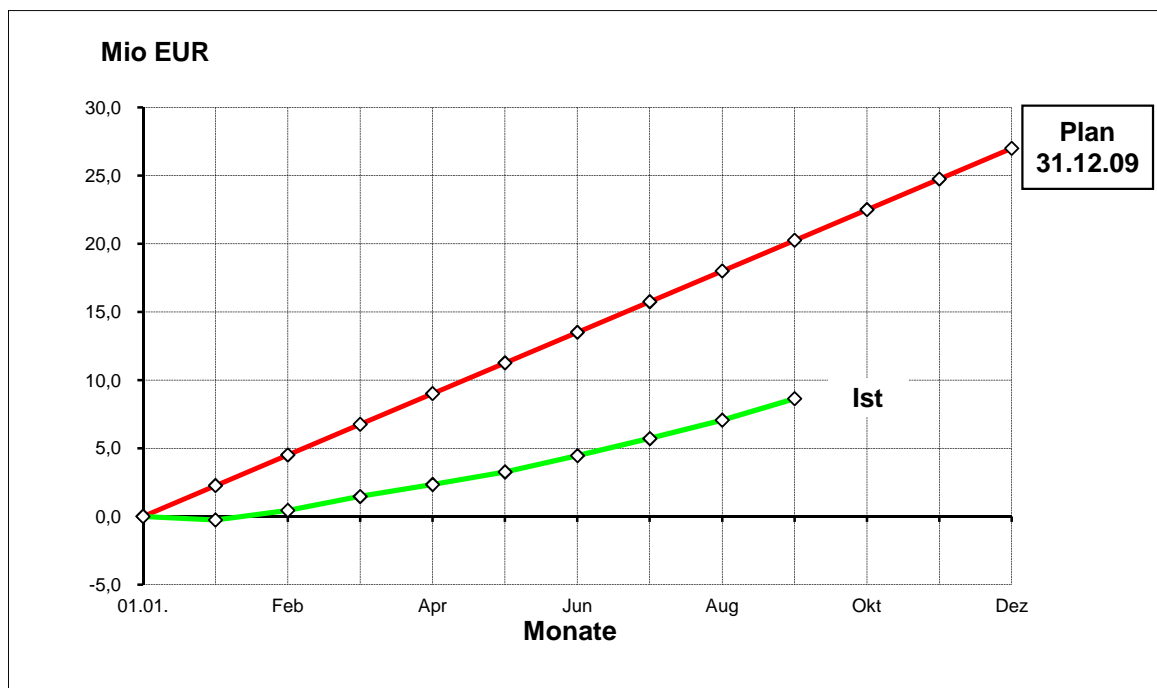
Großreparaturen 1.1. - 30.09.2009

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse

	Plan 2009 Netto Mio. EUR	Ist 2009 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	2,3	0,9	39,4
Davon: Netz	1,7	0,8	48,6
Vertrieb	0,5	0,1	10,1
Erdgas	10,7	5,7	53,8
Davon: Netz	10,5	5,7	54,2
Vertrieb	0,1	0,0	22,5
Wärme	1,3	0,0	2,6
Davon: Nahwärme	0,1	0,0	48,0
Fernwärme	1,2	0,0	0,4
Wasser	12,0	1,6	13,1
Gemeinsam	0,8	0,4	48,7
Gesamt	27,0	8,6	32,0

Großreparaturen 1.1. - 30.09.2009

- Material- und Fremdleistungen
- Abzüglich Zuschüsse



Personal 1.1. - 30.09.2009	
-----------------------------------	--

Personalbestand

Kaufmännisches Ressort
Technisches Ressort
Personalressort
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung
Gesamt

Plan 31.12.2009	Ist 30.09.2009
340	328
543	549
95	103
978	980
72	73
1.050	1.053

Die Teilzeitkräfte wurden in Vollzeitkräfte umgerechnet.

Personalaufwand

Mitarbeitervergütung
Soziale Abgaben
Pensionszahlungen
Zuführung zur Pensionsrückstellung
Gesamt

Plan Mio EUR	Ist Mio EUR
45,4	46,0
9,1	8,9
6,0	6,0
5,9	5,9
66,4	66,9

Investitionen 1.1. - 30.09.2009	
--	--

Sachanlagen
Strom
14,8
10,0
67,3

Davon: Netz

9,4

6,4

68,7

Vertrieb

5,4

3,5

65,0

Erdgas
4,1
3,1
75,0

Davon: Netz

3,9

3,1

79,3

Vertrieb

0,2

0,0

1,6

Wärme
2,7
1,4
49,4

Davon: Nahwärme

2,4

0,9

36,3

Fernwärme

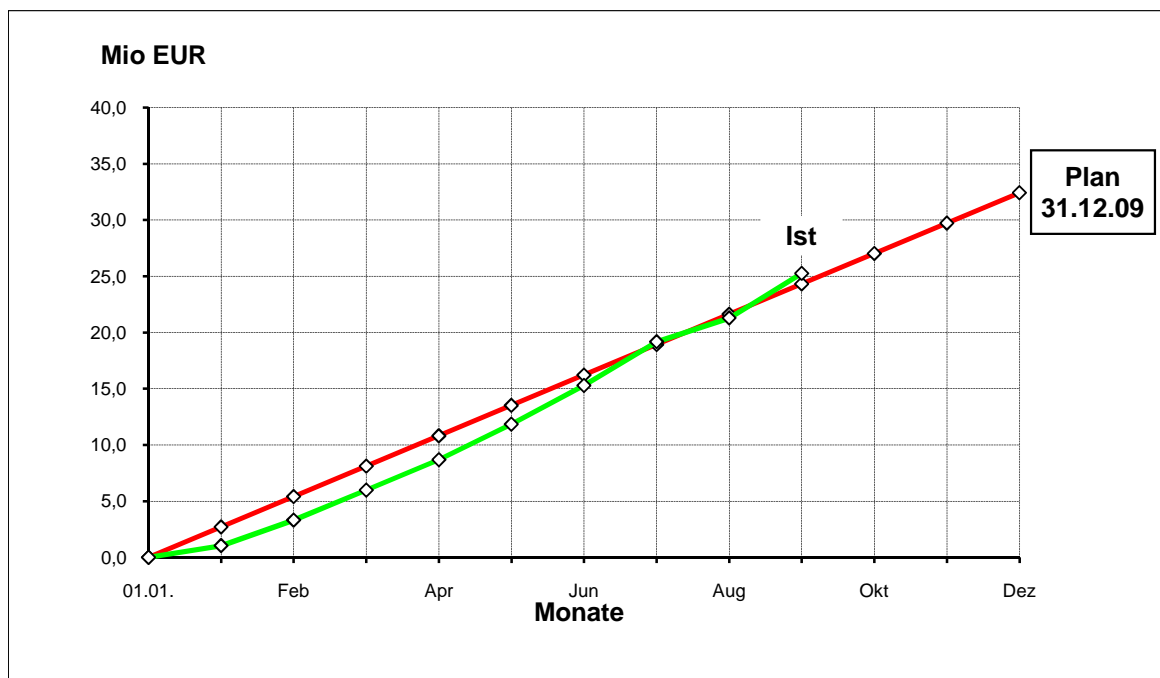
0,4

0,5

136,6

Wasser
5,8
7,9
135,4
Gemeinsam
4,9
2,9
59,4
Gesamt
32,4
25,2
77,8

Investitionen 1.1. - 30.09.2009



Kurzfristige Erfolgsrechnung Prognose 2009 (Stand September 2009)	
--	--

	Plan Mio EUR	Prognose Mio EUR	Abweichung Mio EUR %	
Gesamtumsatz	841,8	761,4	- 80,4	- 9,5
Aktivierte Eigenleistungen	4,6	4,8	0,2	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	14,6	15,7	1,1	7,3
	861,0	781,9	- 79,1	- 9,2
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	431,1	346,6	- 84,5	- 19,6
Aufwendungen für Netznutzung	153,5	146,5	- 6,9	- 4,5
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	6,6	11,4	4,8	73,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	46,1	45,6	- 0,5	- 1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,5	42,9	1,5	3,5
Abschreibungen	26,8	26,4	- 0,4	- 1,6
Personalaufwand	88,7	88,9	0,2	0,2
	794,4	708,4	- 86,0	- 10,8
Betriebliches Ergebnis	66,6	73,5	6,9	10,3
Zinsergebnis	15,9	9,6	- 6,3	- 39,4
Beteiligungsergebnis	- 15,2	- 15,0	0,2	- 1,4
Ertragsunabhängige Steuern	0,3	0,5	0,2	49,9
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	67,0	67,7	0,6	1,0

Kurzfristige Erfolgsrechnung Prognose 2009 (Stand September 2009)	
--	--

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2009 und der Ist-Entwicklung Januar bis September 2009.

▪ Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengenentwicklung bis September 2009 und die durchgeführten und angekündigten Preisänderungen.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	Abweichung (in %)
Strom	293,2	281,0	- 4,2
Erdgas	273,6	215,2	- 21,3
Wärme	54,0	47,0	- 12,9
Wasser	78,0	76,5	- 2,0
	698,7	619,7	- 11,3
Sonstige Umsatzerlöse	143,0	141,7	- 0,9
	841,8	761,4	- 9,5

▪ Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	Abweichung (in %)
Strom	167,8	153,9	- 8,3
Erdgas	197,8	137,9	- 30,3
Wärme	42,6	32,7	- 23,1
Wasser	20,2	19,8	- 2,1
	428,4	344,3	- 19,6
Sonstiger Energiebezug	2,8	2,3	- 16,7
	431,1	346,6	- 19,6

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz 1.1. - 30.09.2009	
--	--

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	%
Gesamtumsatz	131,0	127,6	- 3,4	- 2,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0		
	131,0	127,6	- 3,4	- 2,6
Aufwendungen für Energiebezug	19,4	17,3	- 2,1	- 10,8
Konzessionsabgaben	24,7	23,3	- 1,4	- 5,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	87,8	88,1	0,4	0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,6	8,5	1,9	28,9
Abschreibungen	0,0	0		
Personalaufwand	0,6	0,5	- 0,1	- 12,8
	139,0	137,8	- 1,2	- 0,9
Betriebliches Ergebnis	- 8,1	- 10,2	- 2,1	26,3
Zinsergebnis	0,0	0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	- 8,1	- 10,0	- 2,0	24,3

2 Dortmund Hafen

2.1 Geschäftsentwicklung

Im Laufe des dritten Quartals 2009 hat sich die Umschlagssituation im Hafen auf niedrigem Niveau stabilisiert. Der Umschlag liegt 24 Prozent unter Vorjahresniveau.

Insbesondere die Gütergruppen, die unmittelbar mit der Krise der Automobilindustrie zusammenhängen, unterliegen deutlichen Rückgängen. So ist der Umschlag der Gütergruppen Schrott sowie Eisen und Stahl um nahezu ein Drittel beziehungsweise über die Hälfte zurückgegangen. Starke Rückgänge weist auch der Umschlag in den Gütergruppen Baustoffe sowie Kohlen und Koks auf.

Erfreulich ist die Entwicklung der umschlagstarken Gütergruppen Mineralöle und Container. Der Güterumschlag der Mineralöle ist um fünf Prozent gestiegen. Ausschlaggebend dafür ist vor allem der stark gesunkene Ölpreis. Die per Container umgeschlagene Tonnage sank zwar im Vergleich zu 2008 um neun Prozent, der Containerumschlag liegt aber um vier Prozent über dem des Vergleichszeitraumes und stieg um 4.653 auf 110.513 Ladeeinheiten.

Die Veränderungen bei den Hauptgütergruppen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umschlag in Tsd. Tonnen	Ist 2008	Ist 2009	Abw.
Container einschl. Ladung	615	557	-58
Baustoffe	592	452	-140
Mineralöle	402	423	21
Schrott	220	157	-63
Eisen und Stahl	303	123	-180
Kohlen und Koks	167	57	-110
Andere Warengruppen	24	6	-18
	2.323	1.775	-548

2.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	2.543	2.523	-20
Sonstige Erträge	45	19	-26
Materialaufwand	60	23	-37
Personalaufwand	958	906	-52
Abschreibungen	540	604	64
Sonstige Aufwendungen	930	614	-316
Finanzergebnis	795	213	-582
Jahresergebnis	895	608	-287

Personalaufwand

Der Personalaufwand wird durch unter dem Planwert liegende Aufwendungen für Pensionsrückstellungen unterschritten. Der konkrete Betrag wird durch ein versicherungsmathematisches Gutachten Ende des Jahres ermittelt.

Abschreibungen

Aufgrund höherer Investitionskosten in 2008 wird die Position überschritten.

Sonstige Aufwendungen

Die Position weicht ab, da ein Teil der Aufwendungen nicht im geplanten Umfang anfällt.

Finanzergebnis

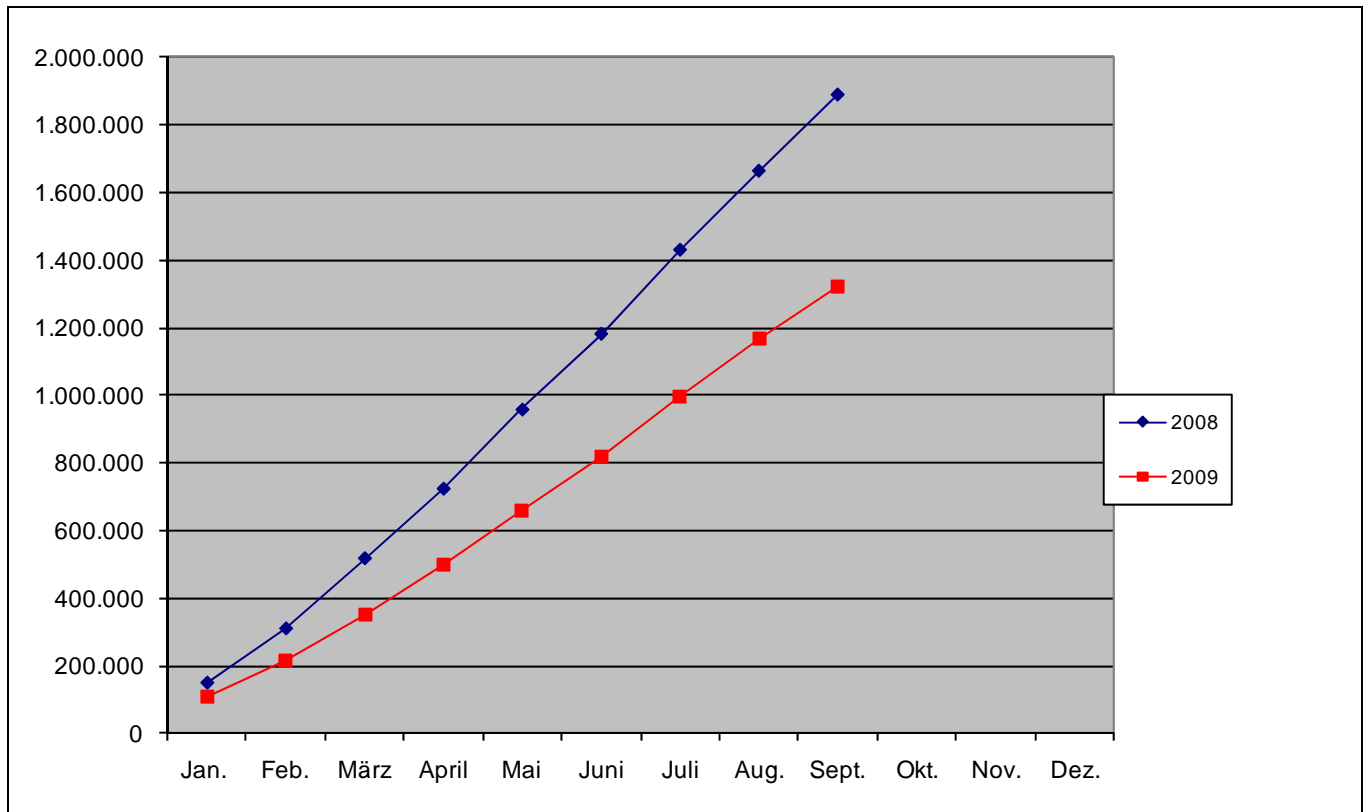
Dortmund Hafen wird durch den Jahresfehlbetrag der DE Infrastruktur GmbH und die damit verbundene Verlustübernahme belastet.

Jahresergebnis

Die Verlustübernahme der DE Infrastruktur GmbH führt im Geschäftsjahr 2009 zu einem unter dem Planwert liegenden Jahresergebnis bei Dortmund Hafen und somit zu einer geringeren Ergebnisübernahme durch DSW21.

3 Dortmund Airport

3.1 Geschäftsentwicklung



Die Anzahl der Passagiere sank gegenüber dem Vergleichszeitraum um 30 Prozent von 1.890.100 auf 1.324.700 Fluggäste. Zudem sank die Anzahl der Flugbewegungen um 20 Prozent von 31.300 auf 25.200.

3.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	13.508	14.408	900
Sonstige Erträge	2.546	2.778	232
Materialaufwand	9.551	9.230	-321
Personalaufwand	8.624	8.539	-85
Abschreibungen	8.250	7.877	-373
Sonstige Aufwendungen	5.963	6.453	490
Finanzergebnis	-2.651	-2.745	-94
Jahresergebnis	-18.985	-17.658	1.327

Umsatzerlöse/Sonstige Erträge

Die Umsatzerlöse und Sonstigen Erträge liegen saisonal bedingt deutlich über den Planwerten. Zum Jahresende wird aufgrund der Einführung der neuen Entgeltordnung mit einer Überschreitung der Umsatzerlöse gerechnet.

Materialaufwand

Die Abweichung beruht auf geringeren Aufwendungen, z.B. für Wartung und Instandhaltung.

Abschreibungen

Die im Plan vorgesehenen Investitionen wurden bis Ende September noch nicht vollständig aktiviert bzw. werden aufgrund der in 2009 gegenüber 2008 rückläufigen Passagierzahlen nicht umgesetzt.

Sonstige Aufwendungen

Der erhöhte Aufwand ist auf die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sowie eine Steuernachzahlung zurückzuführen.

Jahresergebnis

Laut Hochrechnung wird das Jahresergebnis bei 24,9 Mio. € liegen, somit um 400 T€ besser als geplant ausfallen. Grund ist die unter der Position Umsatzerlöse erläuterte Entwicklung.

4 H-Bahn21

4.1 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	542	566	24
Personalaufwand	593	541	-52
Sonstige Aufwendungen	523	311	-212
Finanzergebnis	-23	1	24
Jahresergebnis	-597	-285	312

Das Jahresergebnis fällt im Wesentlichen durch geringere Aufwendungen besser aus als geplant. Ursache hierfür ist die Verabschiedung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in 2009 und die damit nicht mehr mögliche Bildung von Aufwandsrückstellungen, z.B. für unterlassene Instandhaltung.

5 DOGEWO21

5.1 Geschäftsentwicklung

	Ist 31.12.2008	Ist 30.09.2009	Abw.
Wohnungen	16.038	16.023	-15
Garagen, Sonstiges	2.572	2.583	11
	18.610	18.606	-4

Durch einen Betriebsübergang wird seit dem 1. Januar 2009 das Bauträgergeschäft bei DOGEWO21 statt bei DOGEPLAN21 geführt. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen (Veräußerungserlöse, Herstellungskosten, Vertriebskosten) werden den Positionen „Sonstige Erträge“ und „Sonstige Aufwendungen“ zugeordnet.

Zudem wechselten zum 31. Dezember 2008 fünf Mitarbeiter von DOGEPLAN21 zu DOGEWO21, so dass sich für 2009 ein höherer Personalaufwand ergibt. Dem stehen höhere aktivierbare Eigenleistungen für Neubauprojekte gegenüber.

Insgesamt gestaltet sich der Betriebsübergang für DOGEWO21 in 2009 ergebnisneutral.

5.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	57.975	58.375	400
Sonstige Erträge	2.250	2.799	549
Materialaufwand	30.675	30.777	102
Personalaufwand	6.525	6.604	79
Abschreibungen	9.938	9.983	45
Sonstige Aufwendungen	150	859	709
Finanzergebnis	-11.362	-11.409	-47
Jahresergebnis	1.575	1.542	-33

Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichungen resultieren aus dem unter "5.1 Geschäftsentwicklung" geschilderten Betriebsübergang.

6 DOKOM21

6.1 Geschäftsentwicklung

Auch im dritten Quartal 2009 stagnierte die Neukundengewinnung im Privatkundensegment. Diese Entwicklung sowie die hohe Wechselquote zu günstigeren Produkten führen im Privatkundensegment zu rückläufigen Umsatzerlösen. Dem stehen geringere Material- und sonstige Aufwendungen gegenüber.

Da es auch im abgelaufenen Quartal keine gesicherten Aussagen zu den geplanten Hauptverteiler-Rückbauten der Telekom gab, verzichten die Wettbewerber auf neue Investitionen in den Hauptverteiler-Ausbau. Die Umsatzerlöse in diesem Segment sind leicht rückläufig.

Der Bereich der Geschäftskunden entwickelt sich weiterhin positiv und liegt im Rahmen getroffener Planansätze.

Verstärkte Maßnahmen des Bestandskundenmarketings führen zu einer Verlängerung der Vertragslaufzeiten und bewirken somit eine stärkere Kundenbindung und Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Die segmentbezogenen Umsatzerlöse für den Berichtszeitraum sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Umsatzerlöse in T€	Plan	Ist	Abw.
Privatkunden	6.472	5.946	-526
Geschäftskunden	7.226	7.220	-6
Carrier u.s.w.	6.365	5.788	-577
TK-Dienste	1.786	1.450	-336
	21.849	20.404	-1.445

6.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	21.849	20.404	-1.445
Sonstige Erträge	617	818	201
Materialaufwand	9.818	8.428	-1.390
Personalaufwand	4.795	4.598	-197
Abschreibungen	2.809	2.114	-695
Sonstige Aufwendungen	2.574	2.071	-503
Finanzergebnis	74	96	22
Steuern vom Einkommen und Ertrag	81	103	22
Jahresergebnis	2.463	4.004	1.541

Umsatzerlöse/Materialaufwand/Sonstige Aufwendungen

Die Abweichungen resultieren aus der unter "6.1 Geschäftsentwicklung" aufgeführten Entwicklung.

Abschreibungen

Die im Plan enthaltenen Investitionen wurden nicht vollständig umgesetzt, da es keine gesicherten Aussagen zu den geplanten Hauptverteiler-Rückbauten der Telekom gibt.

7 Stadtkrone Ost

7.1 Geschäftsentwicklung

Nach der Fertigstellung des Bürogebäudes an der Lissaboner Allee 1 konnten durch Vermietung an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft weitere 100 Arbeitsplätze an der Stadtkrone Ost angesiedelt werden. Ebenfalls an der Lissaboner Allee wird zurzeit durch die Projektgesellschaft "Privates Gymnasium/Stadtkrone Ost" eine Privatschule errichtet. Mit der Fertigstellung des Gebäudes und dem Umzug aus den provisorischen Räumen wird für Ende des Jahres gerechnet.

Zur Umwandlung des Gewerbegebietes westlich Lissaboner Allee/südlich Europaplatz in ein Mischgebiet hat der Bebauungsplan öffentlich ausgelegen. Die Stadt Dortmund hat das Baurecht für die geplante Erschließungsstraße testiert. Die Ausschreibungen für den Kanal- und Straßenbau sind abgeschlossen. Mit dem Bau der Erschließungsstraße wurde begonnen.

Im "Wohnpark am Rosenplätzchen" wurden von den insgesamt 69 Wohnbaugrundstücken bereits 55 verkauft. Für das letzte Wohnbaugrundstück auf der Stammfläche an der Stadtkrone wurden Gespräche mit einem Interessenten geführt.

Auf dem Gelände des ehemaligen Camp 8 (B1/Ecke Marsbruchstraße) betreibt European Homecare im Auftrag der Stadt Dortmund die Sammelstelle für Zuwanderer. Der Mietvertrag läuft 2010 aus. Die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft führt bereits Gespräche mit einem möglichen Investor.

7.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	1.631	2.906	1.275
Betriebliche Aufwendungen	1.202	1.831	629
Finanzergebnis	-281	-249	32
Steuern	55	175	120
Jahresergebnis	93	651	558

Betriebliche Erträge/Aufwendungen

Der im Gesamtjahresplan enthaltene Verkauf von gewerblich genutzten Grundstücken wurde bereits vollständig realisiert.

8 PHOENIX See

8.1 Geschäftsentwicklung

Die in der Bauzeitenvereinbarung vereinbarten Zwischentermine werden eingehalten, so dass der Seeaushub Ende des Jahres abgeschlossen sein wird. Die Arbeiten am Baulos B3 - Abbruch, Bodenabtrag und Herrichtung - werden im Mai 2010 abschließen.

Mit den Arbeiten am Baulos 8.2 – Erschließungsarbeiten auf der Gesamtfläche - wurde im Bereich Hermannstr./Hörder Bahnhofstr. begonnen. Die Arbeiten schreiten termingerecht voran.

Die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft hat im September Interessenten für Wohnbaugrundstücke angeschrieben und auf die Möglichkeit der verbindlichen Reservierung von Grundstücken hingewiesen. Bis zum 30. September 2009 wurden 62 Grundstücke mündlich reserviert. Diesen Interessenten wurde eine schriftliche Reservierungsvereinbarung zugesickt. Mit der Überweisung von 1.000 € Reservierungsgebühr gelten die Reservierungen als verbindlich. Bis Ende Oktober wurden über 30 Grundstücke verbindlich reserviert. Einen Überblick über die zu vergebenden Grundstücke und weitere Informationen bietet eine Vermarktungsplattform im Internet. Nach Bildung der Flurstücke sollen ab März kommenden Jahres Kaufverträge abgeschlossen werden. Der Baubeginn ist für Juni 2011 vorgesehen, die Baumaßnahmen müssen innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen sein.

Zusätzlich werden intensive Gespräche mit potenziellen Investoren für die Vermarktung von Gewerbeflächen geführt.

8.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	28.960	41.682	12.722
Betriebliche Aufwendungen	28.960	41.665	12.705
Jahresergebnis	0	17	17

Die in den ersten neun Monaten 2009 verausgabten und von DSW21 erstatteten Projektkosten belaufen sich auf 41,3 Mio. €. Aufgrund von Überhängen aus 2008 wird der Planwert 2009 überschritten.

9 Westfalentor 1

9.1 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	863	885	22
Betriebliche Aufwendungen	364	392	28
Finanzergebnis	-436	-404	32
Jahresergebnis	63	89	26

9.2 Geschäftsentwicklung

Bis auf geringe Restflächen und einige Stellplätze ist das Gebäude komplett vermietet.

10 Hohenbuschei

10.1 Geschäftsentwicklung

Der städtebauliche Vertrag wurde von der Stadt Dortmund und Hohenbuschei unterzeichnet. Mit der Veröffentlichung des Satzungsbeschlusses hat der Bebauungsplan Br 203 Hohenbuschei Rechtskraft erlangt. Auf dieser Basis wird der Haupterschließungsvertrag mit der Stadt Dortmund geschlossen. Der Vertragstext wurde inzwischen unterschriftsreif verhandelt.

Im Bau und im Zeitplan ist bereits die neue, etwa 1 ½ km lange Baustraße auf der Achse der künftigen Hohenbuschei-Allee. In Abstimmung mit DEW21 und DOKOM21 werden gleichzeitig die notwendigen Hauptversorgungsleitungen und Abzweigschächte verlegt. Dadurch werden unnötige Kosten vermieden, da beim späteren Endausbau der Straßenkörper nicht wieder aufgerissen werden muss. Die Baustraße soll Anfang Dezember fertig gestellt sein. In diesem Zeitrahmen werden auch die Arbeiten zur Baureifmachung abgeschlossen.

Nach der Rechtskraft des Bebauungsplanes werden die bestehenden Grundstücksreservierungen in notariell beurkundete Kaufverträge überführt. Die Notartermine werden bis Ende des Jahres fortlaufend vereinbart.

Im Informationsbüro Hohenbuschei haben sich inzwischen mehrere Fertighausanbieter eingemietet, die für den Wohnstandort Hohenbuschei werben und mit konkreten Produkten die Vermarktung unterstützen.

10.2 Ergebnisentwicklung

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	75	7	-68
Betriebliche Aufwendungen	328	217	-111
Finanzergebnis	-575	-523	52
Jahresergebnis	-828	-733	95

Finanzergebnis

Zum Jahresabschluss 2008 wurden die der Hohenbuschei GmbH & Co. KG gewährten Gesellschafterdarlehen in eine Kapitalrücklage umgewandelt. Der somit geringere Zinsaufwand führt zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses.

11 KEB

DSW21 erwartet für 2009 von der KEB einen Ertrag von 40,6 Mio. €. Das Ergebnis fällt aufgrund einer Nachzahlung von Kapitalertragssteuer für das Jahr 2006 etwas schlechter aus als geplant.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €, die in den "Erträgen aus anderen Finanzanlagen" ausgewiesen werden.

Mit der Ausschüttung 2009 wurden die zum Kauf der Herner Aktien aufgenommenen Darlehen vollständig getilgt. Zusätzlich konnten für die Finanzierung zum Kauf des WestLB-Paketes (59,7 Mio. €) Eigenmittel in Höhe von 31 Prozent eingebracht werden.